

Die steigende Zahl von Asylbewerber/-innen und Flüchtlingen stellt insbesondere die Kommunen vor neue Herausforderungen. Städte und Gemeinden in Hessen müssen vorhandene Unterkünfte erweitern oder neue Unterkünfte einrichten. Vielerorts gründen sich Bürgerinitiativen, die sich gegen eine höhere Zahl von Asylbewerber/-innen und Flüchtlingen in ihren Gemeinden wehren. In vielen Fällen nutzen rechtsextreme Parteien und Gruppen diese Initiativen als Plattform für die Verbreitung ihrer Ideologien. Auch in sozialen Netzwerken nimmt diese Thematik an Bedeutung zu.

WARUM PRO AKTIVE BERATUNG?

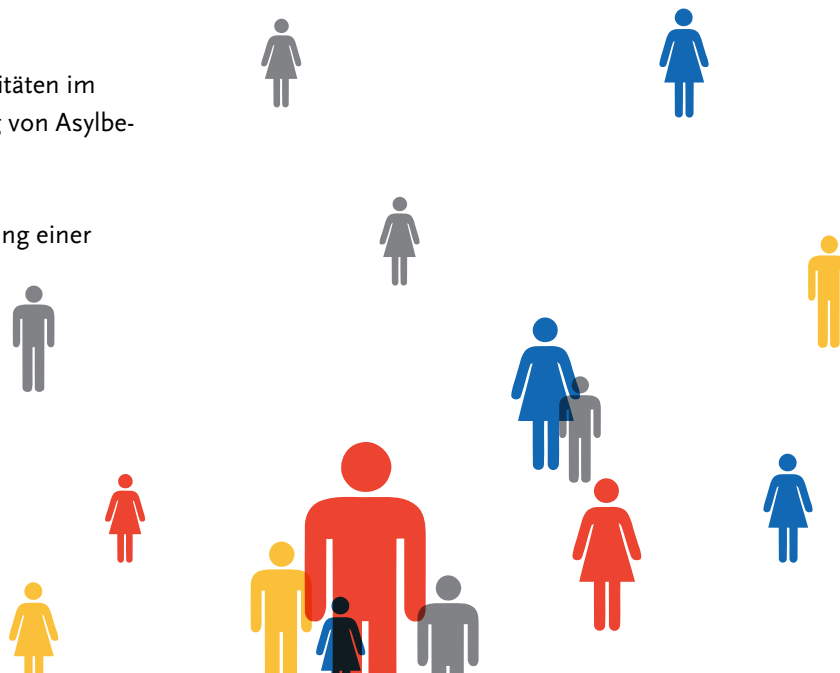
Das neue Angebot der „pro aktiven Beratung von Kommunen bei der Neuaufnahme von Flüchtlingen“ unterstützt und berät:

- zur Vermeidung von Konflikten im Vorfeld und zur Deeskalation im Gemeinwesen im Zusammenhang mit der Unterbringung von Asylbewerber/-innen und Flüchtlingen,
- zum Umgang mit rechtsextremen Aktivitäten im Zusammenhang mit der Unterbringung von Asylbewerber/-innen und Flüchtlingen,
- die örtliche Zivilgesellschaft zur Schaffung einer Willkommenskultur vor Ort.

ZIELGRUPPEN FÜR DIE PRO AKTIVE BERATUNG SIND:

- kommunale Verantwortungsträger/-innen wie Bürgermeister/-innen,
- weitere relevante lokale, deutungsmächtige Akteure aus Kirchen oder Vereinen,
- zivilgesellschaftliche Bündnisse, Initiativen, Runde Tische o.ä. von Bürger/-innen vor Ort, die einen Beitrag zur Deeskalation und für eine örtliche Willkommenskultur leisten möchten.

Insbesondere die Arbeit der Kommune mit der lokalen Zivilgesellschaft kann einen wesentlichen Beitrag zur Reduktion von Ängsten und Vorurteilen leisten. Dabei kann eine *lokale Willkommenskultur* zahlreiche, lebenspraktische Aspekte umfassen.



UNSER ANGEBOT:

1. Die Beratung von Bürgermeister/-innen umfasst eine sorgfältige Analyse der lokalen Ressourcen und Akteure sowie lokalen Stimmungslagen. Sie unterstützt Verantwortungsträger/-innen bei der Kommunikation im Gemeinwesen oder im Umgang mit der Presse. Weiterhin bietet die Beratung eine Analyse von vorhandenen rechtsextremen Strukturen und ihren Akteuren vor Ort.
2. Weitere zivilgesellschaftliche Akteure wie Kirchen oder Vereine o.ä. werden dabei beraten, jeweils eigene Ressourcen zur Vermeidung von Konflikten und zur Deeskalation im Gemeinwesen zu identifizieren und bei der Frage unterstützt, welchen praktikablen und angemessenen Beitrag sie für die Schaffung einer lokalen Willkommenskultur leisten können.
3. Die Berater/-innen unterstützen die Aufbauphase von Bündnissen, Initiativen, Runden Tischen o.ä. von Bürger/-innen vor Ort. Sie moderieren und beraten bei der Suche nach angemessenen Aufgaben und Zielen. Die Beratung achtet dabei auf die Perspektiven und Bedürfnisse der bereits in den Kommunen lebenden Asylbewerber/-innen und Flüchtlinge und berücksichtigt ihre Handlungs- und Lösungsperspektiven.

Gemeinsam mit verschiedenen Kooperationspartnern wie der Diakonie Hessen und dem Hessischen Flüchtlingsrat wurden die Berater/-innen für die spezifischen Herausforderungen dieses neuen Aufgabenfeldes fortgebildet. Es wurde ein eigenes Beratungskonzept entwickelt und nach erfolgreicher Erprobung eingeführt.



Seit 2007 berät das beratungsNetzwerk hessen – Mobile Intervention gegen Rechtsextremismus Institutionen und Personen nach Vorkommnissen mit einem rassistischen, rechtsextremen oder menschenfeindlichen Hintergrund. Neben der Beratung von Schulen, Vereinen oder Eltern von rechtsextrem orientierten Jugendlichen fragen insbesondere Kommunen, die von Rechtsextremismus betroffen sind, das Beratungsangebot nach.

Im Pool unserer Beraterinnen und Berater finden Sie folgende Qualifikationen:

- Fach-/Hochschulabschluss oder vergleichbare Qualifikationen
- ausgewiesene Themenkenntnisse zu Rechtsextremismus, Demokratie und Menschenrechte, Rassismus, Antisemitismus und Diskriminierung

Sie verfügen über spezifische Beratungskompetenzen wie

- systemische Beratung,
- Coaching,
- Mediation.

Unsere Beraterinnen und Berater haben pädagogische Kompetenzen in der Bildungs- und Seminararbeit sowie in der Moderation von Gruppen. Außerdem bilden sie sich regelmäßig zu themenrelevanten Aspekten fort.

Dem beratungsNetzwerk hessen gehören zahlreiche Organisationen, staatliche und freie Träger aus Hessen an. Sie unterstützen im **Expertenpool** kompetent und zeitnah die Beraterinnen und Berater vor Ort.



beratungs
Netzwerk hessen

Mobile Intervention
gegen Rechtsextremismus

Bei Fragen und Anregungen zu unserem Angebot können Sie sich gerne an uns wenden:

Wilhelm-Röpke-Str. 6

35032 Marburg

Tel. 06421/28 21 110

E-Mail:

kontakt@beratungsnetzwerk-hessen.de

Gefördert im Rahmen des Bundesprogramms
TOLERANZ FÖRDERN – KOMPETENZ STÄRKEN



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



HESSEN



V.i.S.d.P. Landeskoordinierungsstelle des
beratungsNetzwerks hessen, Marburg
Gestaltung: heilmeyer und sernau



beratungs
Netzwerk hessen

Mobile Intervention
gegen Rechtsextremismus

**PRO AKTIVE BERATUNG VON
KOMMUNEN BEI DER AUF-
NAHME VON FLÜCHTLINGEN
UND ASYLBEWERBER/-INNEN**

Web: www.beratungsnetzwerk-hessen.de

Tel.: 06421 - 28 21 110

